

bis fast zur Mitte der Brust durch einen Einschnitt vom Vordertheile getrennt, welcher dem letzteren seine ovale Form und dem Ueberschlage den nöthigen Zug giebt. Daß dieses Kleidungsstück nach Belieben auch zugeknöpft werden kann, und zwar sogar bis scharf unter den Hals, versteht sich von selbst; und dieser Umstand ist es namentlich, dem das Kleidungsstück seine Zweckmäßigkeit verdankt. — Auf der heutigen Patronentafel **Fig. 11 bis 13** geben wir den vollständigen geometrisch aufgestellten Schnitt zu diesem Paletot, auf ein Zehnthel der natürlichen Größe reducirt. Die Erklärung der Zeichnungsmethode ist weiterhin zu ersehen. — Das Gilet der obigen Figur ist zweireihig, mit schawlartigen Klappen zugeschnitten und unten mit einer Oeffnung bei abgerundeten Ecken versehen. — Die bequem und ohne Stege angefertigten Beinkleider zeigen uns einen der neuesten und beliebtesten Stoffe: dunkelgrauen Bukskin mit ganz feinen dunkelrothen Querstreifen.

Die dritte Figur, **Nr. 30**, repräsentirt ein Costüm von höchster Eleganz, welches für die verschiedensten Lebenslagen, als Geschäftsanzug und selbst zu Visiten und Soiréen anwendbar ist. Der kastanienbraune Rock ist von äußerst graziösem Zuschnitte mit halbbreiten Revers angefertigt. Der Kragen hat einen eckigen Einschnitt vorn am Schlusse, ganz ähnlich dem Muster unserer heutigen Frackpatrone in natürlicher Größe. Die Ärmel des Rockes sind bequem zugeschnitten und um die Hand ziemlich festschließend. — Das Gilet dieser Figur, von blaßgelbem Valencia, ist mit einreihigem Schawlragen angefertigt und kann nach Belieben hoch oder tief geknöpft werden. In Hinsicht der Länge ist dieser Schnitt sehr vollkommen gehalten und reicht bis zu 12 Centimeter über den eigentlichen Schluß der Taille herab. — Die Beinkleider sind unten stark geschweift und fallen selbst ohne Stege ausgezeichnet schön. Wir haben einen derartigen Schnitt bereits in frühern Nummern dieses Blattes geliefert, und es genießt selbiger bis jetzt noch am Meisten die Gunst der eleganten Herrenwelt.

Die Modenfigur **Nr. 51** trägt ein Costüm, welches auf den ersten Blick für die Herbstsaison und den angehenden Winter geeignet erscheint, und zu diesem Zwecke nichts zu wünschen übrig läßt.

Der Ueberziehrock nähert sich in Hinsicht der breitumschlagenden Klappen ganz der Form des Paletot bei Bild Nr. 49, ist jedoch ebenfalls so bearbeitet, daß man ihn bis ganz oben zuknöpfen kann. Die Schoßtaschen sind ganz einfach ohne Batten und ein Wenig geschweift in der Quere eingeschnitten. Die Ärmel haben eine so vollkommene Weite, daß sie, selbst über einen Rock gezogen, ganz bequem sind. Als Ueberziehkleid bei Soiréen und vor dem Beginn der Bälle ist dieses Kleidungsstück überhaupt als wahrhaft zweckmäßig zu empfehlen. Als Unterkleid dient bei diesem Costüm ein zweireihiger Frack mit halbbreiten Anglaises, bequem zum Zuknöpfen eingerichtet. Der Schnitt des Vordertheils von diesem Frack stimmt fast ganz mit unserer heutigen Patrone Fig. 1 und 2 überein, der Schoß dagegen ist vorn etwas mehr ausgeschnitten. — Die Beinkleider von grünlich-grauem elastischen Bukskin sind halbweit, mit Stegen versehen und haben an den Seiten herunter breite dunkle Streifen, die einem Besage gleichen, jedoch gewöhnlich gleich in den Stoff gewirkt sind, wo sie sich an der einen Sahlleiste befinden.

Der scharmante Knabe, **Bild 52**, trägt ein sehr zweckmäßiges Costüm für die rauhere Jahreszeit. Der einreihige Paletot umschließt den ganzen Körper und markirt zugleich den Wuchs sehr gut. An der Seite sind kleine Taschen im Einschnitte angebracht, ganz ähnlich dem Schnitte des Paletot anglais, den wir in voriger Nummer des Eleganten lieferten. Auch die übrige Form kann ganz nach dem genannten Schnitte gezeichnet werden. — Die Beinkleider dieses Knaben sind von hellgrauem Satin laine, bequem und ziemlich geschweift auf den Fuß gehend.

Die letzte Figur unseres Modenkupfers, **Nr. 53**, ist ein für die gegenwärtige Saison äußerst zweckmäßiger Stadt- und Geschäftsanzug. — Der zweireihige bis ziemlich unter den Hals geknöpfte Paletot ist von ganz dunkelgrauem warmen Wollstoffe angefertigt, durchgehends bequem und doch gut anschließend, ein Hauptvorzug des gegenwärtigen Schnittes. Die Seitentaschen sind gerade herunter eingeschnitten und wie die übrigen Kanten bearbeitet. Alle ähnlichen Kleidungsstücke werden meistens wieder mit Borte eingefast, die jedoch nicht sehr breit sein darf. — Die Beinkleider zu obi-